



Anfahrt mit Meerblick auf der „Adriatica“

## Anreise

### Mit dem eigenen Fahrzeug

Die übliche Anreiseroute von Süd- und Ostdeutschland führt über Innsbruck und den **Brenner** mit Weiterfahrt nach Verona und Modena. Hier wechselt man von der **A 22** auf die **A 1** (Autostrada del Sole) nach Bologna, dort auf die **A 14** (Adriatica) Richtung Ancona.

Wer aus dem Westen Deutschlands kommt und **über die Schweiz** anreist, fährt meist durch den **St.-Gotthard-Tunnel** oder den **San-Bernardino-Tunnel** und vorbei an Mailand auf die **A 1**. Aus dem Osten Österreichs führt die Route über Tarvisio und auf der **A 23** (Autostrada Alpe-Adria), dann **A 4** (Autostrada della Serenissima) nach Padova (Padua), hier auf der **A 13** nach Bologna und von Bologna auf der **A 14** zurück zur Küste nach Rimini und nach Ancona. Die Direktlinie auf der Landstraße entlang der Küste von Padua bis Rimini ist zwar kürzer und stellenweise reizvoller (unbedingt lohnend z. B. ein Zwischenstopp in Ravenna), kostet aber deutlich mehr Zeit als der Umweg über Bologna.

**Abweichende Bestimmungen** In Österreich beträgt die Höchstgeschwindigkeit außerorts 100 km/h, auf Autobahnen generell 130 km/h. Von 22–5 Uhr nachts gelten auf der Inntalautobahn (A 12), der Brennerautobahn (A 13) und der Rheintalautobahn (A 14) 110 km/h. Leuchtet auf den elektronischen Autobahnschildern „I-GL“ auf, bedeutet dies Geschwindigkeitsbegrenzung wegen Luftverschmutzung; Verstöße werden dann noch teurer.

**In der Schweiz** liegt die Höchstgeschwindigkeit außerorts bei 80 km/h, auf Schnellstraßen bei 100 km/h, auf Autobahnen bei 120 km/h (Pkw mit Anhänger 80 km/h, Wohnmobil über 3,5 t generell 100 km/h).

**Maut und Gebühren** zahlt man auf allen Autobahnen über die Alpen, in der Schweiz per Jahresvignette, in Österreich mit Autobahnvignette und Extramaut auf der Brennerautobahn, alles mittlerweile auch digital zu buchen bzw. online zu kaufen. Auf der italienischen Autobahn muss man nach wie vor am *casello* (Mautstation) anhalten und bar oder mit gängiger Karte bezahlen, im Vorfeld kann man sich bei den Automobilclubs auch eine **Viacard** mit aufgeladenem Guthaben (25 oder 50 €) kaufen und die hierfür freigehaltene

Spur an der Mautstation nutzen – das bringt aber höchstens etwas an den Wochenenden der Hochsaison.

**Verkehrsbestimmungen in Italien:** Autofahren in Italien ist höchstens in den Großstädten des Südens noch ein kleines Abenteuer und auf der Autobahn bei einer allgemeinen Höchstgeschwindigkeit von Tempo 130 vielfach entspannter als in Deutschland. Für Verkehrsünder gelten drastische Geldstrafen. Besonders hart geahndet werden neben den Alkoholfahrten auch Geschwindigkeitsverstöße, bei größeren Delikten droht der sofortige Führerscheinentzug. Kontrollen finden häufig statt, vor allem Geschwindigkeitsmessungen an der Autobahn und Parküberwachung in den (touristischen) Orten.

Im Falle einer **Panne** wendet man sich direkt an die Straßenwacht des italienischen Automobilclubs **ACI** (aci.it), die rund um die Uhr unter der Notrufnummer ☎ **800116800** (mit ausländischem Mobilfunkanbieter) bzw. ☎ **803116** (ital. Handy/Festnetz) zu erreichen ist. Die Pannenhilfe ist kostenpflichtig, auch für Mitglieder von Automobilclubs. Der **ADAC-Auslandsnotruf** in München ist unter ☎ 0049-89-2222 22 zu erreichen.

Auf der Webseite **autostrade.it** (auch auf Englisch) wird auf längerfristige Baustellen und Sperrungen hingewiesen, diverse Webcams zeigen den Verkehr auf Italiens Autobahnen in Echtzeit.

## Notrufnummern

Bei **Unfällen** gelten die europäischen Notrufnummern ☎ **112** (Polizei) und ☎ **118** (Unfallrettung), die Straßenpolizei ist unter ☎ **113** erreichbar. **Notrufsäulen** befinden sich im Abstand von 2 km an den Autobahnen.

**Weitere Verkehrsvorschriften Abschleppen** auf Autobahnen ist verboten; auf Autobahnen auch tagsüber **Abblendlicht** einschalten; eine fluoreszierende **Warnweste** für jeden Fahrzeuginsassen ist griffbereit im Fahrzeugraum mitzuführen; Wenden, Rückwärtsfahren und Spurwechsel im **Mautstellenbereich** ist verboten; **Promillegrenze** 0,5. Telefonieren während der Fahrt ist nur mit einer **Freisprechanlage** gestattet. Im **Kreisverkehr** hat der im Kreisel Fahrende Vorfahrt. **Parkverbot** an schwarz-gelb und an gelb markierten Bordsteinen, bei blauer Markierung ist das Parken **gebührenpflichtig**, bei weißer Markierung teilweise mit **Parkscheibe**, teilweise auch frei. Gegenstände, die auf dem Wagendach transportiert werden und über das Wagenende hinausragen (z. B. Surfbrett), müssen mit dem dafür vorgeschriebenen 50 x 50 cm großen, rot-weiß gestreiften **Warnschild** gesichert werden.

Motorräder unter 150 ccm sind auf italienischen Autobahnen verboten!

**Italienische Verkehrsschilder** **attenzione uscita veicoli** = Vorsicht, Ausfahrt; **divieto di accesso** = Zufahrt verboten; **lavori in corso** = Bauarbeiten; **parcheggio** = Parkplatz; **rallentare** = langsam fahren; **senso unico** = Einbahnstraße; **strada senza uscita** = Sackgasse; **zona pedonale** = Fußgängerzone, **zona rimorchio** = Abschleppzone; **zona disco** = Parken mit Parkscheibe; **zona traffico**

## Geschwindigkeitsregelung in Italien

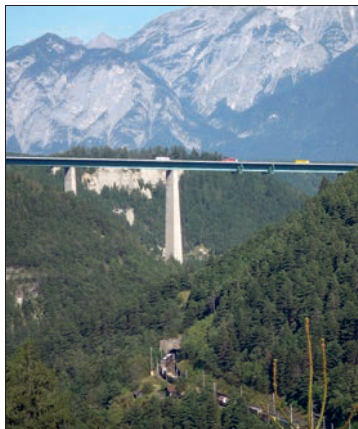
Fahrzeug	innerorts	Landstraße	Schnellstraße	Autobahn
Pkw	50 km/h	90 km/h	110 km/h	130 km/h (bei Regen 110 km/h)
Pkw mit Anhänger	50 km/h	70 km/h	70 km/h	80 km/h
Wohnmobil über 3,5 t	50 km/h	80 km/h	80 km/h	100 km/h
Motorräder	50 km/h	90 km/h	110 km/h	130 km/h (bei Regen 110 km/h)

**limitato (Z.T.L.)** = Bereich mit eingeschränktem Verkehr; **deviazione** = Umleitung; **zona di silenzio** = Hupverbot; **inizio zona tutelata** = Beginn der Parkverbotszone; **sbarrato** = gesperrt; **tutte le direzioni** = in alle Richtungen; **traffico canalizzato** = Kreisverkehr oder eine andere Art der Verkehrsführung.

**Tanken** Ist in Italien teuer, nochmal teurer wird es (10–15 Cent pro Liter), wenn man die Dienste des Tankwirts in Anspruch nimmt. Wer das nicht möchte, sollte sich immer an eine „Fai da te“-Zapfsäule stellen. Wenn die Tankstelle geschlossen ist, tankt man am Automaten: erst Geld bzw. Karte einschieben, dann Nummer der Zapfsäule wählen und dann tanken. Meist bekommt man vom Automaten *keine* Quittung. Die Tankstellen sind meist Mo–Fr 7–12/13 Uhr und 15.30–19.30 Uhr geöffnet, am Sa/So nur vereinzelt, Autobahntankstellen durchgehend.

## Mit der Bahn

Am schnellsten und günstigsten fährt man nachts von München und von Wien mit dem **Nightjet** der ÖBB nach Rimini (nur im Sommer und nur an Wochenenden). Ganzjährig fährt der Nightjet 295 nach Bologna (Ankunft sehr früh am Morgen), dort umsteigen. Die günstigsten Tarife (v. a. über Nacht im Liege- oder Schlafwagen) sind kontingentiert und sollten daher möglichst früh gebucht werden. Wer tagsüber mit



Anreise über den Brenner

dem EC (4x tägl. ab München) fährt, muss in Verona oder Bologna umsteigen.

**Weiterfahrt ab Bologna** Von 6.30 bis 23 Uhr etwa stündlich an die Küste und mit Halt in Pesaro, Fano und Senigallia nach Ancona (Fahrzeit nach Ancona 2–2,5 Std., im Regionalzug ab 19 €). Weitere Infos unter [trenitalia.com](http://trenitalia.com). Wer ein Bahnticket in Papierform hat, muss dieses **vor dem Einsteigen entwerten** (grün-graue Stempelautomaten am Bahnsteig), Ausnahme sind die Hochgeschwindigkeitszüge („Frecece“), die ohnehin zug- und sitzplatzgebunden sind.

**Fahrradmitnahme** War mit den Nachtzügen der ÖBB nach Bologna zuletzt nicht möglich. Bei Tagverbindungen muss man sich eine Internationale Fahrradkarte (samt Reservierung) besorgen, die in Deutschland und Österreich 12 € kostet, in der Schweiz 20 CHF. Die Fahrradmitnahme ist nicht in allen Zügen möglich (das erfährt man beim Ticketkauf). Bei inneritalienischen Zügen ist das Fahrrad nur in Regionalzügen erlaubt (Zuschlag, in den „Frecece“, Intercitys und Intercity Notte nur in einer Fahrradtasche (Größe max. 80 x 110 x 45 cm).

Alle Infos Stand Februar 2024.

## Mit dem Flugzeug

Einziger Flughafen in den Marken ist Ancona; darüber hinaus bieten sich Flüge nach Bologna (Emilia-Romagna), Pescara (Abruzzen) oder Rom an. Alle Infos zum Flughafen Ancona unter [anconaairport.com](http://anconaairport.com). Wer nach Rom (Flughafen Fiumicino oder Ciampino) fliegt, kann bis zu 5x tägl. mit dem **Direktbus** nach San Benedetto del Tronto fahren ([gasparionline.it](http://gasparionline.it)).

**Mietwagen online:** Unter [autoeuropa.de](http://autoeuropa.de) werden die günstigsten Angebote der verschiedenen Anbieter gelistet. Teils kann man mit dem Flug einen vergünstigten **Mietwagen** ordern, Abholung am Ankunftsflughafen.

## Mit dem Bus

Die Fernbusse von **FlixBus** führen zuletzt mehrmals täglich von München nach Bologna, zwei davon über Nacht. Fahrdauer 12,5–15,5 Std., im Sommer auch Fahrten nach Ancona. Strecken, Termine und Preise unter [flixbus.de](http://flixbus.de).

# Mobil vor Ort

## Auto oder Motorrad

Entlang der Küste verläuft die einzige Autobahn der Marken, die **A 14 (Adriatica)** von Bologna nach Bari. Wer sich die Autobahngebühren sparen will, gelangt über die – allerdings oft verstopfte und mitten durch die Orte führende – **SS 16** von Pesaro im Norden nach San Benedetto del Tronto bzw. Porto d'Ascoli ganz im Süden der Marken.

Gut ausgebaut, oft auch vierspurige Schnellstraßen verlaufen von der Küste durch die großen Täler in westliche Richtung zu den Städten im Landesinneren: die **SS 3 (Via Flaminia)** von Fano nach Fossombrone und weiter über Gubbio in Umbrien nach Rom; die **SS 76** von Falconara (bei Ancona) nach Fabriano; die autobahnähnliche **SS 77** von Civitanova Marche nach Tolentino und weiter bis fast nach Camerino; die **SS 210** von Porto San Giorgio nach Fermo; die ebenfalls autobahnähnlich ausgebaut Schnellstraße **SS 4 (Via Salaria)** von Porto d'Ascoli (an der Grenze zu den Abruzzen) nach Ascoli Piceno und weiter nach Rom.

Im Landesinneren ist es vor allem hügelig mit kurviger Straßenführung, sieht man einmal von den meist sehr verkehrsreichen Provinzstraßen ab, die durch die zahlreichen kleineren Flusstäler ans Meer führen: Hier kommt man recht zügig voran. Anders, wenn man sich in Nord-Süd-Richtung bewegt: Es sind fast immer mehrere hundert Höhenmeter zu überwinden, und was auf der Landkarte nach einem Katzen sprung aussieht, entpuppt sich oft als ewige Kurverei bei Tempo 30. Daher sollte man für Ausflüge in das Hügelland der Marken **viel Zeit einplanen**. Beschilderungen und Kilometerangaben stimmen zwar in der Regel, aller-

dings geht man stellenweise recht sparsam damit um, kleinere Orte fehlen oft ganz. Eine verlässliche Straßenkarte ist daher dringend zu empfehlen (→ Kartenmaterial, S. 268).

Die **Straßenverhältnisse** sind vor allem auf den großen Nationalstraßen (mit *N* oder *SS* gekennzeichnet) sehr gut. Auf kleineren, kaum befahrenen Nebenstrecken muss man dagegen damit rechnen, dass sämtliche Markierungen und Begrenzungs Pfeiler bzw. Leitplanken fehlen und der Belag seine beste Zeit schon hinter sich hat. Daher ist von **Nachtfahrten** auf unbekanntem, kurvenreichen Bergstrecken abzuraten. Gut ausgebaut sind die Rundstrecke durch den Nationalpark der Monti Sibillini im Südwesten der



Unterwegs in den Monti Sibillini

Marken sowie sämtliche Straßen am touristisch bestens erschlossenen Monte Conero.

Vor allem an den Wochenenden im Sommer sind Staus auf vielen Zufahrtsstraßen zur Küste und auf der Küstenstraße SS 16 die Regel!

**Stadtverkehr:** In den meisten historischen Stadtzentren mit ihren engen und verwinkelten Gassen ist für die vielen, immer größeren und breiteren Autos kein Platz mehr. Die Lösung heißt **Z.T.L. (Zona Traffico Limitato)**: Außer für die Anwohner sowie für Krankenwagen etc. und Transporte mit Sondergenehmigung (von denen es, wer hätte das gedacht, sehr viele gibt) sind die Innenstädte für den Verkehr gesperrt. Wenn am Eingang zu einer Altstadt auf einem Monitor die Meldung „**Varco Attivo**“ (meist in roter Schrift) zu lesen ist, sollten Sie auf keinen Fall hineinfahren, das wird teuer! In der Regel führt eine Ringstraße (*circonvallazione*) um das Altstadtzentrum herum, hier finden sich meist auch ausreichend Parkplätze, die aber oft gebührenpflichtig sind.

■ Wenn Sie ein **Hotel im historischen Stadtzentrum** gebucht haben, dürfen Sie zum Ein- und Ausladen in die gesperrte Zone hineinfahren. Neuerdings ist das allerdings nur noch mit vorheriger Anmeldung Ihres Wagens (bzw. des Nummernschildes, ital. *targa*) möglich, deshalb bei Buchung auch das Nummernschild mit angeben. **Altstadthotels mit eigener Parkgarage** müssen die Gastautos ebenfalls anmelden, auch hier das Kennzeichen mit angeben.

**Parken:** generell ein Problem, nicht nur in den Städten. Reguläre Parkplätze findet man in größeren Orten am besten außerhalb des Centro storico, bei gebührenpflichtigen Plätzen liegt der Tarif meist bei ca. 1–2 € pro Stunde, über Mittag von ca. 13–16 Uhr teilweise kostenlos. Neben den auch bei uns üblichen Parkscheinautomaten greift man in Italien auch zur Rubbelkarte (gibt es in Tabacchi-Läden zu kaufen), auf der die gewünschte Parkzeit freigerubbelt werden muss, und immer öfter werden auch in Italien die Parkgebühren per App gezahlt. *Achtung* auch bei den Straßenmarkierungen (und vermeintlich freien Parkplätzen): Innerhalb blauer Markierungen sind die Parkplätze immer gebührenpflichtig, die gelbe

Unterwegs in den Marken mit dem MTB



Markierung bedeutet, dass der Parkplatz für Anwohner oder Fahrzeuge einer Behörde o. Ä. reserviert ist, an schwarz-gelben Markierungen dürfen nur öffentliche Verkehrsmittel parken bzw. anhalten. Nur innerhalb der weißen Streifen dürfen Sie umsonst und meist auch zeitlich unbegrenzt parken (teilweise aber mit Parkscheibe, was dann *zona disco* heißt). Die Bußgelder für Falschparken fallen in Italien drastisch aus – ein einfacher Verstoß wird mit mind. 45 € geahndet, es können aber auch bis zu 90 € sein!

**Achtung:** Achten Sie beim Parken auf die *pulizia stradale*! Einmal pro Woche wird nämlich die Straße gereinigt (ein Verkehrsschild weist auf den jeweiligen Tag und die Uhrzeit hin), wer da im Weg steht, wird gnadenlos abgeschleppt! Das gleiche gilt für den Wochenmarkt (*mercato settimanale*), auch hier herrscht in bestimmten Straßen/Plätzen einmal wöchentlich absolutes Parkverbot.

Grundsätzlich schwierig wird die Parkplatzsuche an Sommerwochenenden an den Stränden. Zufahrtsstraßen und Parkplätze (meist gebührenpflichtig und mit Parkwächter) sind hoffnungslos überfüllt, die besten Chancen hat man in einer der entfernteren Seitenstraßen oder ganz früh am Morgen.

## Wohnmobil

Die Marken bieten beste Voraussetzungen dafür: gut ausgebaute Nebenstraßen und wenig befahrene Panoramastrassen, alle in der Regel breit genug und bestens in Schuss. In vielen größeren Orten und Städten gibt es ausgewiesene Wohnmobilstellplätze, manche sind sogar gratis. In den touristisch frequentierten Gebieten an der Küste muss man oft auf den (teuren) Campingplatz ausweichen.

■ Eine Liste an Stellplätzen findet man u. a. unter [stellplatz.info](http://stellplatz.info) mit über 50 Stellplätzen in den Marken.



Nur für Anwohner und Schulbusse mit Schneeketten

## Bus

Fast jeder kleine Ort der Marken wird von einem Bus angefahren, fragt sich nur, wann, wie oft und auf welcher Strecke. Eine einzige regionale Busgesellschaft gibt es nicht, vielmehr sind diese mehr oder minder nach Provinzen unterteilt.

■ Die aktuellen **Fahrpläne** und **Preise** sind unter den jeweiligen Webseiten zu finden.

**Adriabus** ([adriabus.eu](http://adriabus.eu)) bedient die Orte in der Provinz Pesaro-Urbino.

**A.T.M.A.** ([atmaancona.it](http://atmaancona.it)), **Reni** ([ancona.renibus.it](http://ancona.renibus.it)) und **Conerobus** ([conerobus.it](http://conerobus.it)) in der Provinz Ancona.

**Contram** ([contrammobilita.it](http://contrammobilita.it)) in der Provinz Macerata.

**Trasfer** ([trasfer.eu](http://trasfer.eu)) v. a. in der Provinz Fermo.

**Start** ([startspa.it](http://startspa.it)) in der Provinz Ascoli Piceno.

Generell kann man davon ausgehen, dass von einer größeren Stadt aus alle Orte im Umkreis zu erreichen

sind, die Orte untereinander aber oft nur über große Umwege. Zu beachten ist außerdem, dass sich die Abfahrtszeiten oft nach den Schul- bzw. Arbeitszeiten richten und der Busverkehr folglich an Wochenenden stark eingeschränkt ist.

**Bustickets** kauft man in größeren Orten am Busbahnhof, in kleineren Dörfern in der Bar, beim Kiosk oder im Tabakladen, teilweise werden die Tickets auch nur im Bus verkauft (sollte es eine Ticketverkaufsstelle vor Ort geben, sind die im Bus gekauften Tickets teurer). **Fahrpläne** hängen auf dem Land nur selten aus, dafür wissen die Bewohner meist ganz genau, wann der nächste Bus in die Stadt fährt. Die **Haltestelle** (*fermata*) befindet sich in den meisten Fällen an der zentralen Piazza (in der Regel außerhalb bzw. am Rand des historischen Zentrums). Busfahren auf Überlandstrecken ist in Italien ein relativ günstiges Vergnügen.

**Fahrplan-Italienisch** *feriale* = werktags, *festivo* = sonn- und feiertags, *estivo* = Sommerfahrplan, *invernale* = Winterfahrplan, *scolastico* = während der Schulzeit.

## Bahn

Das Bahnnetz in den Marken ist nicht besonders dicht. Neben der häufig befahrenen Bahnlinie entlang der Küste mit Bahnhöfen in fast allen größeren Orten am Meer und der Stichstrecke von San Benedetto del Tronto/Porto d'Ascoli nach Ascoli Piceno (etwa stündliche Verbindungen) gibt es noch recht gute Verbindungen zwischen Fabriano und der Küste, z. B. auf der Strecke Fabriano–Grotte di Frasassi (Genga Stazione)–Jesi–Ancona oder auf der Route Fabriano–Matelica–San Severino Marche–Tolentino–Macerata–Civitanova Marche. Fabriano liegt an der relativ häufig befahrenen Linie zwischen Ancona und Rom.

Während sich die **Bahnhöfe** der Küstentorte oft im Zentrum befinden, liegen die der Hügeltädchen im Landesinneren fast immer unten im Tal, nicht selten über 1 km vom Zentrum entfernt. In der Regel verkehren Stadtbusse, ansonsten stehen Taxis vor dem Bahnhof bereit.

■ **Zugtickets** – sofern nicht digital erworben – müssen vor der Fahrt am Stempelautomaten entwertet werden: *convalidare!* Ein Kauf im Zug ist nicht möglich!

## Fahrrad und Mountainbike (MTB)

Die Region ist der Inbegriff einer Hügellandschaft, und jedem Fahrradfahrer ist sicherlich klar, was das bedeutet: bergauf, bergab, bergauf und wieder bergab. Wer Energie sparen will und auf eine der flachen Straßen in den größeren Tälern ausweicht, wird wegen des starken Verkehrs wenig Freude an der Radtour haben. Für konditionsstarke Radler ist die Rundfahrt durch die Sibilinischen Berge dagegen ein echtes Erlebnis; nett radeln lässt es sich auch



Fahrradstadt Pesaro

auf den wenig frequentierten Nebenstrecken, z. B. im Montefeltro oder auf der Panoramastraße des Monte San Bartolo zwischen Gabicce und Pesaro. Lohnend ist auch die Panoramastraße am Monte Conero; hier herrscht allerdings vor allem am Wochenende oft viel Verkehr, ebenso auf der Panoramastrecke am Monte San Bartolo bei Pesaro. E-Bikes und vor allem E-MTBs werden bei quasi allen Fahrradverleihern angeboten, die Preise hierfür sind deutlich höher als hierzulande. Wer ganz altmodisch ohne elektrischen Antrieb unterwegs ist, fährt eine „Bicicletta muscolare“.

**Tour-Vorschläge** Hier im Buch werden zwei Mountainbike-Touren ausführlich beschrieben, beide etwa 30 km lang: durch das Land des Rosso Conero (→ S. 127) sowie eine Rundtour am Piano Grande (→ S. 203), beide sind auch von durchschnittlich trainierten Bikern zu bewältigen.

## Wandern

Einige Gegenden der Marken bieten geradezu ideale Voraussetzungen für Wanderer. Wenig anstrengende Touren und Spaziergänge kann man z. B. im Montefeltro und am Monte Conero unternehmen, etwas anspruchsvoller wird es in der Gegend um den Monte Cucco (und nördlich davon am Monte Catria und Monte Nerone) bei Fabriano. Wer sich die bis zu 2500 m hohen Monti Sibillini zum Wandern vornimmt, sollte schon ausreichend bergsteigerische Erfahrung mitbringen.

Generell sind die Markierungen der Wege und Pfade recht zuverlässig, ebenso das zur Region herausgegebene Kartenmaterial. Dennoch sollte man nie alleine gehen (vor allem bei anspruchsvollen Touren im höheren Gebirge), entsprechende Wanderschuhe tragen und ausreichend Trinkwasser mitnehmen. Die Nationalparkbüros bzw. Naturparkbüros geben in der Regel zuverlässiges Kartenmaterial heraus und beraten auch bezüglich Dauer und Schwierigkeitsgrad der Touren.



Die Marken sind auch ein gutes Wanderrevier

